

Uni – und dann?

Berufsfelder und Berufsbilder nach dem Studium

Ergebnisse einer Absolventenbefragung am Fachbereich Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft (FTSK) in Germersheim

Inhalt

Einleitung	1
1. Welchen Studiengang haben Sie am FTSK Germersheim abgeschlossen?	2
2. Welches Ergänzungs- bzw. Sachfach haben Sie gewählt?	3
3. Haben Sie während Ihres Studiums am FTSK Germersheim ein Auslandssemester absolviert?	4
4. Haben Sie während Ihres Studiums am FTSK Germersheim ein Praktikum absolviert?	5
5. Wie viele Monate hat es gedauert, bis Sie nach dem Studium eine Tätigkeit aufnehmen konnten?	5
6. Welche Tätigkeit üben Sie derzeit aus?	6
7. In welchem Berufsfeld sind Sie derzeit tätig?	7
8. Welcher Art ist Ihre Tätigkeit?	9
9. Welche Aspekte waren für Ihre jetzige Position von Bedeutung?	10
10. Waren Auslandsaufenthalte und Praktika von Vorteil für die jetzige Tätigkeit?	12
11. Wie stark ist der Bezug Ihres Tätigkeitsbereichs zum Übersetzen/Dolmetschen?	12
12. Sind Sie mit Ihrer jetzigen Beschäftigungssituation zufrieden?	13
13. Welche Gründe waren für Sie ausschlaggebend, am FTSK zu studieren?	15
14. Was hat Ihnen am Studium am FTSK Germersheim gefehlt?	16
15. Was hat Ihnen am Studium am FTSK Germersheim gefallen? Was war besonders hilfreich?	17
16. Welche Ratschläge würden Sie künftigen Absolvent/innen des FTSK Germersheim mit auf den Weg geben?	18
Schlussbemerkung	19

Einleitung

Im Rahmen eines Bachelor-Seminars *Qualitative und quantitative Forschungsmethoden in der Sprach- und Translationswissenschaft* unter der Leitung von Torsten Dörflinger entstand im Sommersemester 2016 am Arbeitsbereich Allgemeine und Angewandte Sprachwissenschaft sowie Translationstechnologie (ASTT) eine Hausarbeit mit obigem Titel. Die vier Verfasserinnen – Luisa Aiglstorfer, Katharina Gau, Alisa Rhode und Vanessa Uhl – gingen in ihrer Untersuchung der Frage nach, welche Möglichkeiten sich den hiesigen Studierenden bieten, sobald sie ihr Studium in Germersheim abgeschlossen haben. Dazu konzipierten die Verfasserinnen eine quantitative Studie, in der sie Absolvent/innen des Fachbereichs zu ihren Erfahrungen nach dem Abschluss am Fachbereich in Germersheim befragten,

um einen realistischen Einblick in die Berufsfelder und Berufsbilder dieser Zielgruppe zu erhalten. Der Fokus lag unter anderem darauf, sowohl eine Einschätzung zum Studium am FTSK Germersheim und dessen Inhalten zu erzielen, als auch herauszufinden, welche Aspekte sich als besonders hilfreich erwiesen haben, welche Schwierigkeiten nach dem Abschluss auftraten und welche Hinweise für künftige Absolvent/innen besonders nützlich sein könnten. Für letzteren Punkt wurde die Studie um einige qualitative Faktoren ergänzt, in denen die Befragten die Möglichkeit hatten, den derzeit Immatrikulierten konkrete Ratschläge und Empfehlungen sowohl für ihr Studium am FTSK Germersheim als auch für die Zeit danach zu geben.

An der als Web-Survey durchgeführten Befragung nahmen von Ende Juni bis Anfang Juli 2016 insgesamt 274 Personen teil. Die Umfrage wurde sowohl von Einzelpersonen als auch mittels digitaler Netzwerke wie Facebook, Xing, etc. sowie über die entsprechenden Internetauftritte des FTSK Germersheim und des Bundesverbands der Dolmetscher und Übersetzer e.V. (BDÜ) verbreitet.

Nachfolgend sollen einige besonders relevante und insbesondere für künftige Absolvent/innen interessante Ergebnisse dargelegt werden.

1. Welchen Studiengang haben Sie am FTSK Germersheim abgeschlossen?

Zunächst soll veranschaulicht werden, welchen Studiengang die Befragten am FTSK Germersheim abgeschlossen haben. Wie aus Abbildung 1 ersichtlich wird, stammt ein Großteil der Absolvent/innen noch aus den Zeiten des Diploms (51%) – des Studiengangs also, der zum Wintersemester 2006/07 durch die Bachelor- und Master-Studiengänge abgelöst wurde. Während der Diplomabschluss hierbei sowohl Übersetzer/innen als auch Dolmetscher/innen einbezieht, wird in den Antworten zu den reformierten Studiengängen unterschieden nach dem Bachelorabschluss *B.A. Sprache, Kultur, Translation* („Bachelor SKT“; in einer alten und einer neuen Version) sowie nach den jeweiligen Spezialisierungen im Master *M.A. Sprache, Kultur, Translation* („Master SKT“; alte Version) bzw. *M.A. Translation* („Master T“; neue Version) sowie *M.A. Konferenzdolmetschen* („Master KD“).

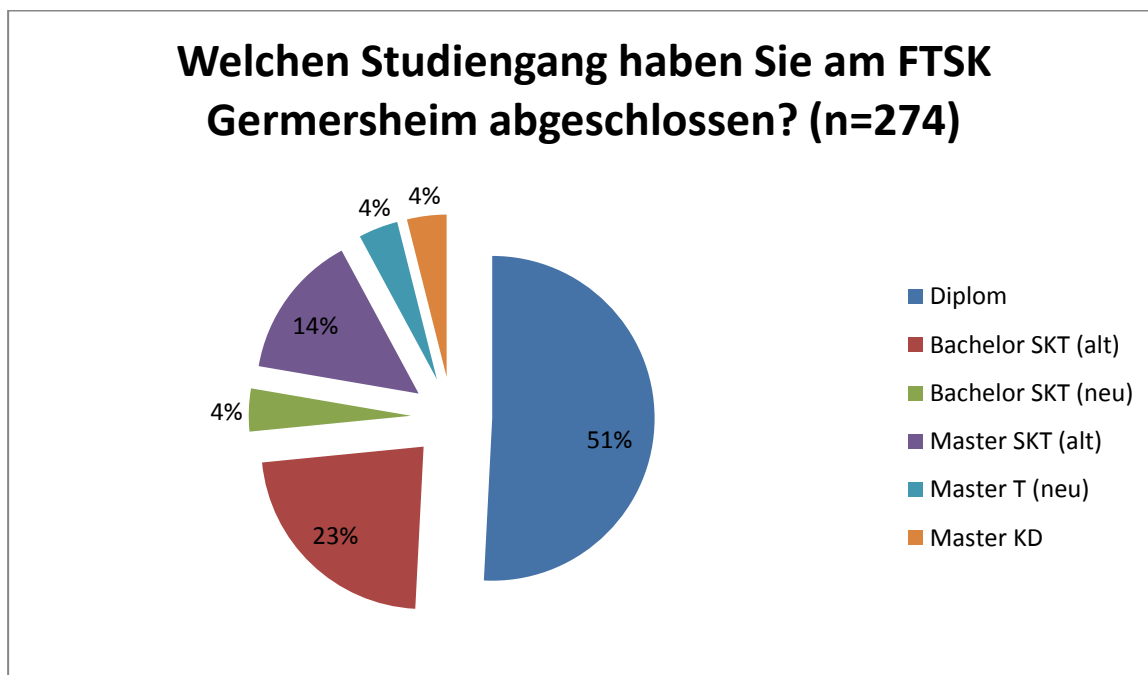


Abbildung 1: Abgeschlossene Studiengänge der Absolvent/innen

Auf die Diplomabsolvent/innen folgen mit jeweils 23% und 14% die Absolvent/innen der beiden „alten“ Bachelor- und Masterstudiengänge, also der B.A.-/M.A.-Studiengänge der ersten Generation. Die im Wintersemester 2012/13 reformierten „neuen“ B.A.- und M.A.-Studiengänge sowie den M.A.-Studiengang Konferenzdolmetschen absolvierten jeweils 4% aller Befragten. Insgesamt 31 Befragte machten hier zudem von der Möglichkeit der Mehrfachnennung Gebrauch – sie absolvierten sowohl den Bachelor- als auch einen der Masterstudiengänge am Fachbereich in Germersheim.

2. Welches Ergänzungs- bzw. Sachfach haben Sie gewählt?

Sowohl im Diplomstudiengang als auch in den reformierten Bachelorstudiengängen war bzw. ist die Wahl eines Ergänzungs- bzw. (nach aktueller Terminologie) eines Sachfachs Pflicht; in den Übersetzungsstudiengängen des Masters kann ein solches Sachfach zudem als Wahlpflichtmodul absolviert werden. Das Ziel des Sachfachmoduls ist die Vermittlung fachspezifischer Kompetenzen, die insbesondere für den Bereich des Fachübersetzens von großem Nutzen sind.

In Germersheim stehen den Studierenden fünf Sachfächer zur Auswahl: Wirtschaft, Recht, Medizin, Technik und Internettechnologien (ehemals Informatik). Letzteres wird schon seit längerer Zeit nicht mehr auf dem Germersheimer Campus angeboten, sondern an der Universität in Mannheim unterrichtet. Abbildung 2 illustriert die Sachfachwahl der Germersheimer Absolvent/innen; die etwas

geringere Zahl an Antworten (n=261) liegt unter anderem daran, dass im M.A. Konferenzdolmetschen ein Sachfach nicht vorgesehen ist.

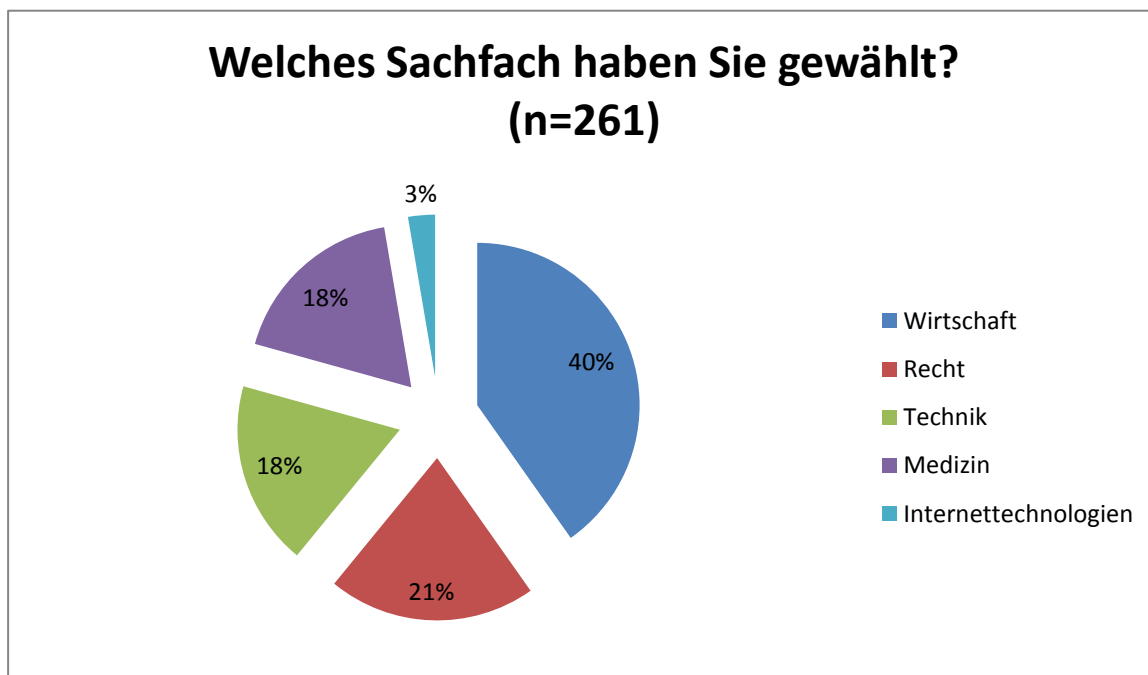


Abbildung 2: Gewählte Ergänzungs- bzw. Sachfächer der Absolvent/innen

Wie aus der Abbildung ersichtlich wird, stellt Wirtschaft mit 40% das beliebteste Sachfach unter den befragten Absolvent/innen dar; darauf folgen mit etwa jeweils einem Fünftel aller Antworten Recht, Technik und Medizin. 3% aller Antworten entfielen schließlich auf Internettechnologien bzw. Informatik.

3. Haben Sie während Ihres Studiums am FTSK Germersheim ein Auslandssemester absolviert?

Die Möglichkeit, ein Auslandssemester zu absolvieren, bietet sich angesichts der Inhalte der Germersheimer Studiengänge besonders an. Seit der Umstellung auf die Bachelor- und Master-Abschlüsse lassen sich Auslandsaufenthalte zudem einfacher in das eigene Studium integrieren. Von den 274 befragten Absolvent/innen gaben 54% an, ins Ausland gegangen zu sein; 46% verneinten diese Frage. Gut zwei Drittel (67%) der Befragten, die an eine Universität im Ausland gingen, blieben dort für ein Semester; knapp 28% verbrachten zwei Semester im Ausland und gut 5% absolvierten sogar mehr als zwei Semester an ausländischen Hochschulen.

4. Haben Sie während Ihres Studiums am FTSK Germersheim ein Praktikum absolviert?

Ähnlich wie mit dem Auslandssemester verhält es sich mit dem Praktikum: Auch wenn es im Germersheimer Curriculum nicht verpflichtend vorgeschrieben ist, kann es dennoch sinnvoll sein, schon während des Studiums erste praktische Erfahrungen zu sammeln. Sowohl im B.A.- als auch im M.A.-Studiengang kann ein solches Praktikum darüber hinaus als eigenständiges Wahlpflichtmodul angerechnet und damit problemlos in das Studium integriert werden. Von den in der Studie befragten Absolvent/innen gaben 47% an, ein Praktikum absolviert zu haben; 53% verneinten diese Frage. Von denjenigen, die ein Praktikum absolviert hatten (n=127), gaben darüber hinaus knapp 75% an, dass dieses Praktikum translationsbezogen war.

Nach diesen zunächst eher allgemeinen Ergebnissen soll der Fokus in den nachfolgenden Abschnitten konkret auf unterschiedliche Berufsfelder, die Art und den Umfang der Tätigkeit sowie weitere relevante Aspekte aus diesen Bereichen gelegt werden.

5. Wie viele Monate hat es gedauert, bis Sie nach dem Studium eine Tätigkeit aufnehmen konnten?

Eine Frage, die viele künftige Absolvent/innen umtreibt, betrifft die Dauer, bis man nach dem Ende des Studiums eine Tätigkeit aufnehmen kann. Wie Abbildung 3 veranschaulicht, ist der Mehrheit der Befragten (55%) innerhalb der ersten beiden Monate der Berufseinstieg gelungen. Bei 16% hat es zwischen drei und vier Monaten gedauert, bei 13% zwischen fünf und sieben Monaten und bei 10% zwischen acht und zwölf Monaten. Nur 6% aller Befragten mussten hingegen länger als ein Jahr warten, bis sie ihre Berufstätigkeit aufnehmen konnten.

Wie viele Monate hat es gedauert, bis Sie nach dem Studium eine Tätigkeit aufnehmen konnten? (n=262)

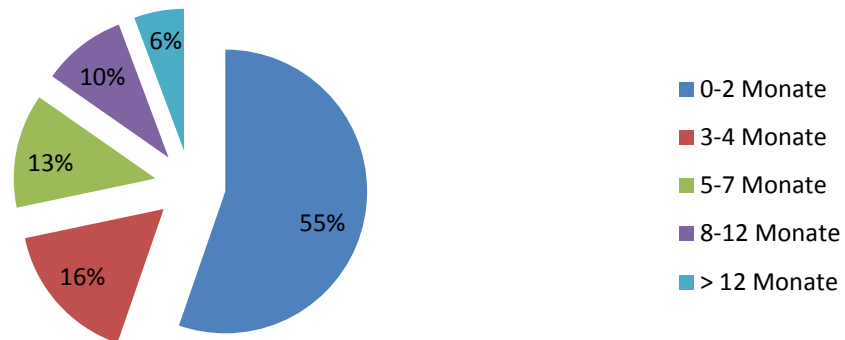


Abbildung 3: Dauer bis zur Aufnahme einer beruflichen Tätigkeit nach dem Studienabschluss

6. Welche Tätigkeit üben Sie derzeit aus?

An die vorherigen Resultate schließt die Frage nach der Art der Tätigkeit der in der Untersuchung befragten Absolvent/innen an. Abbildung 4 gibt zunächst einen allgemeinen Überblick zu den derzeit ausgeübten Tätigkeiten, die dann in einem weiteren Schritt in konkrete Berufsfelder und gegliedert werden:

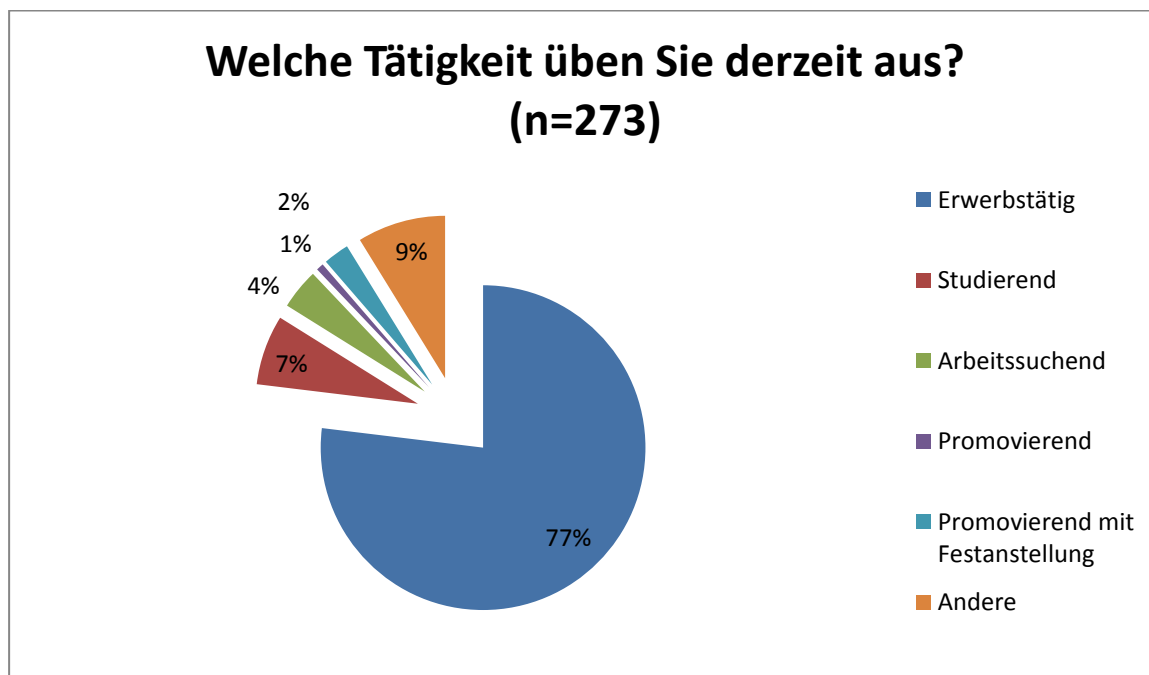


Abbildung 4: Derzeit ausgeübte Tätigkeiten

Mehr als drei Viertel aller Befragten sind erwerbstätig; darauf folgen 7% der Absolvent/innen, die ein weiteres Studium aufgenommen haben – was angesichts der an der Befragung teilgenommenen B.A.-Absolvent/innen nicht verwunderlich ist. 3% der Befragten promovieren derzeit, wovon die Mehrzahl eine Festanstellung an einer Universität innehat. 4% der Befragten sind momentan arbeitssuchend. Auf die Option „Andere“ entfielen schließlich 9% der Antworten; dort wurde die Möglichkeit gegeben, die derzeitige Tätigkeit zu präzisieren bzw. in eigene Worte zu fassen. Die Mehrheit der Befragten antwortete hier mit „selbständig“ bzw. „freiberuflich“ – was durchaus auch in die obige Kategorie „erwerbstätig“ gepasst hätte – sowie mit „Elternzeit“. Als einzelne Antworten wurden zudem „Umschulung“, „Sprachtraining“, „Unternehmerin“, „promovierend mit Festanstellung in einer Übersetzungsagentur“, „Ausbildung“, „Dozent“ und „Lehramtsstudium“, genannt.

7. In welchem Berufsfeld sind Sie derzeit tätig?

Bei der Frage nach den Berufsfeldern der Absolvent/innen wurden erneut einige Antworten vorgegeben, jedoch bestand die Möglichkeit, in einem freien Antwortfeld die eigene Tätigkeit zu spezifizieren. Zur besseren Übersicht werden sämtliche Antworten in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst, in einzelne Berufsfelder gegliedert und dann nochmals mit den spezifischen Tätigkeiten präzisiert. Es

bleibt anzumerken, dass nicht immer alle Berufsfelder klar voneinander zu trennen sind – Marketing etwa kann im Feld „Wirtschaft“ liegen und dennoch starke Überschneidungen zu „Sprache“ haben.

Berufsfeld	Anteil	Bezeichnung der Tätigkeit
Übersetzen/Dolmetschen	66,5%	Übersetzer, Dolmetscher, Projektmanager, Technischer Redakteur, Terminologe, Lektorat, Untertitelredakteur
Sprache	7,3%	Lehrer, Dozent, Sprachtrainer, Linguist, Länderreferent, Fremdsprachenassistent, Fremdsprachenkorrespondent
Wirtschaft	9,2%	Support Engineering, PR/Marketing, Management, Kundenservice, Personalwesen, Vertrieb, Export, Investment, Handel, Assistent der Geschäftsleitung
Journalismus	1,8%	Pressereferent, Journalist, Pressesprecher
IT	1,4%	IT Consultant Technology, Programmassistent
Öffentlicher Dienst	3,2%	Immatrikulationsamt, Generalsekretär, Verwaltung, Studienrat, Polizei, Konsulat, Sachbearbeiter, Finanzwesen, Jurist
Sonstiges	10,6%	Versicherungskaufmann/-frau, Möbeltischler, Rezeptionist

Tabelle 1: Berufsfelder der befragten Absolvent/innen (n=232)

Die obige Tabelle zeigt ein breites berufliches Spektrum der Germersheimer Absolvent/innen. Wenig überraschend ist der Umstand, dass die Mehrheit ihrem Studienfach treu geblieben ist und in translationsbezogenen Bereichen arbeitet. Neben der „klassischen“ Übersetzertätigkeit haben mehrere Befragte auch Berufe angegeben, die im weiteren Sinne auf diesen Fähigkeiten basieren (Lektorat, Untertitelung, Technischer Redakteur, etc.). Das Feld „Sprache“ bezieht übersetzungsnahe Berufe wie Fremdsprachenassistent/innen oder Sprachtrainer/innen ein und zeigt, dass auch abseits des Übersetzens oder Dolmetschens Berufsoptionen, in denen sprachliche Fertigkeiten gefragt sind, existieren. Ähnlich verhält es sich auch mit Berufsbildern in der freien Wirtschaft, die zunächst zwar nichts mit Übersetzen und Dolmetschen zu tun haben, die aber abseits berufsspezifischer Kenntnisse dennoch kommunikative und/oder (fremd-)sprachliche Kompetenzen erfordern (Kundendienst, Assistenz der Geschäftsleitung, Auslandsabteilung, etc.). Ähnlich verhält es sich in Berufen wie

Pressereferent/in oder Journalist/in – sprachliche Fertigkeiten (Ausdruckskraft, Wissen um grammatische Feinheiten, Lust am Schreiben, etc.), auf die auch im Germersheimer Curriculum großen Wert gelegt wird, sind dort in hohem Maße gefragt.

Die im Rahmen des Studiums erworbenen Kompetenzen mögen darüber hinaus auch in solchen Berufen nützlich sein, die auf den ersten Blick weit vom Berufsbild Übersetzer/in oder Dolmetscher/in entfernt liegen. Sprach- und Kulturkompetenz sind auch für Berufe im juristischen oder administrativen Bereich von hoher Bedeutung; ähnlich verhält es sich auch im Polizeidienst, im Konsularwesen oder im Hochschulmanagement. Gleichwohl – und das muss hier Erwähnung finden – soll mit den letztgenannten Berufen nicht suggeriert werden, dass mit einem Germersheimer Abschluss automatisch all diese Laufbahnen ohne Weiterbildung und Aufbaustudien offenstehen.

8. Welcher Art ist Ihre Tätigkeit?

Neben den Berufsfeldern bzw. den individuellen Berufen spielt die Art der Anstellung für viele künftige Absolvent/innen eine große Rolle. Die nachfolgende Abbildung 5 zeigt auf, in welchen Arbeitsverhältnissen sich die Befragten derzeit befinden:

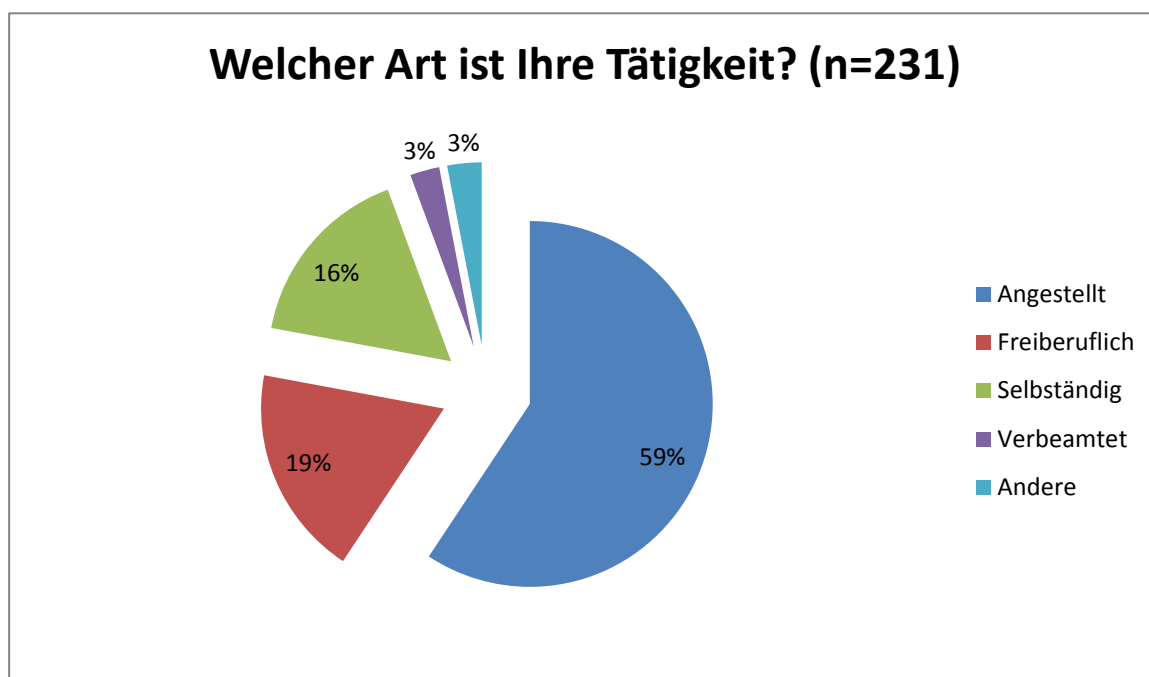


Abbildung 5: Art der derzeitigen Tätigkeit

Gut 59% aller Befragten befinden sich – unabhängig von der individuellen Tätigkeit – momentan in einem Angestelltenverhältnis. Darauf folgen mit 19% bzw. 16% Freiberufler und Selbständige und mit

3% Verbeamtete. Diejenigen Befragten, welche die Option „Andere“ wählten, gaben u.a. folgende Spezifizierungen an: „angestellt und selbständig“, „in Teilzeit angestellt und freiberuflich“, „verbeamtet und selbständig“, „Elternzeit“ oder „Umschulung“ an.

Daran schließt die Frage des Arbeitsverhältnisses an (n=228): Hierbei gaben 55% der Befragten an, sich in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis zu befinden; knapp 13% haben derzeit eine befristete Tätigkeit inne. Die restlichen 32% aller Antworten entfielen auf die Option „nicht zutreffend“, was angesichts des Ergebnisses in Abbildung 5 nicht weiter überrascht: Wer freiberuflich arbeitet oder sich beispielsweise mit der eigenen Übersetzungsfirma selbständig gemacht hat, fällt nicht unbedingt in die Kategorie befristet/unbefristet.

Was den zeitlichen Umfang der derzeitigen Tätigkeit betrifft (n=232), gaben zudem 79% der Befragten an, in Vollzeit zu arbeiten; 18% sind in Teilzeit beschäftigt, während die übrigen 3% die Option „Sonstiges“ wählten, die jedoch nicht weiter spezifiziert wurde.

9. Welche Aspekte waren für Ihre jetzige Position von Bedeutung?

Auch die Frage, welche Aspekte des Studiums sich für die spätere berufliche Position als besonders wichtig erachten, ist für künftige Absolvent/innen von hoher Relevanz. Die Erfahrungen der „Ehemaligen“ – die hier neben elf vorgegebenen Antwortmöglichkeiten auch die Option hatten, weitere und individuelle Aspekte zu nennen – kann hier sehr nützlich sein, um bereits im Studium eigene Schwerpunkte zu setzen oder manche vielleicht unnötige Sorge (Stichwort: Studiendauer) zu zerstreuen:

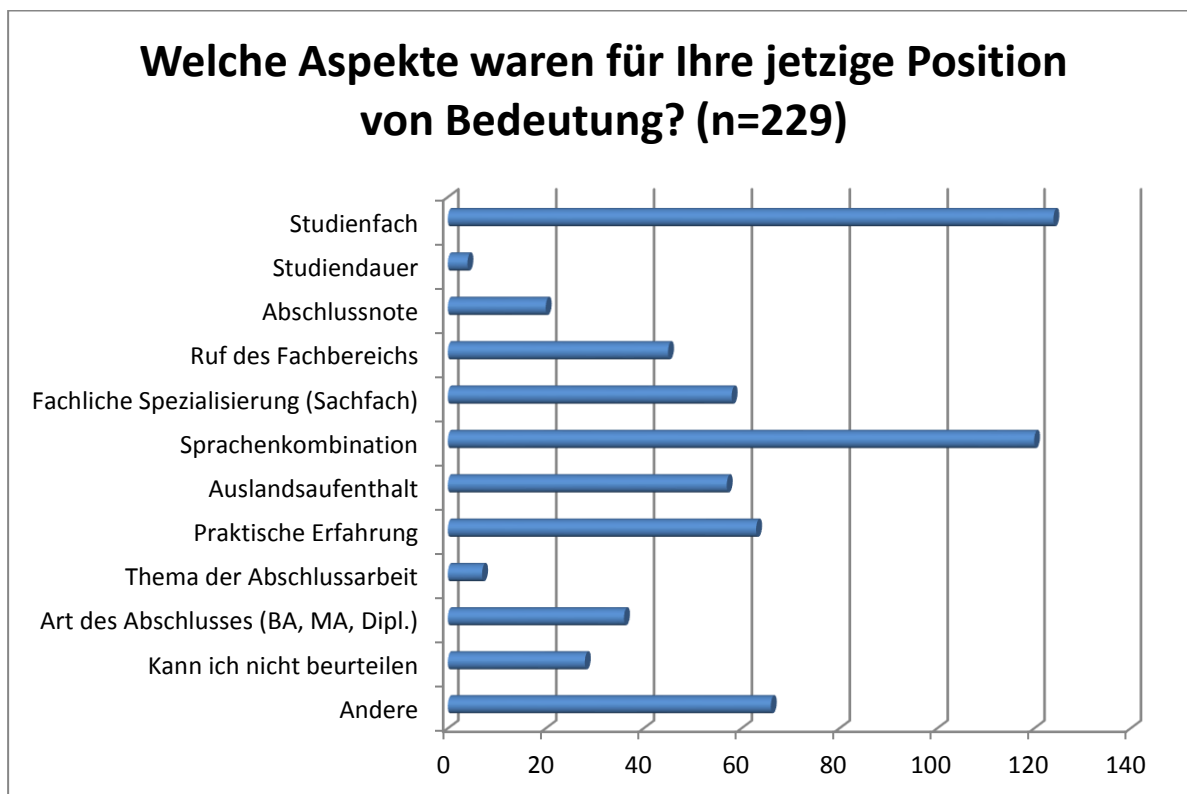


Abbildung 6: Bedeutende Aspekte für die jetzige Position

Wie Abbildung 6 verdeutlicht, kann eine Vielzahl an Aspekten für die spätere berufliche Tätigkeit von Relevanz sein. Die in der Frage ermöglichte Mehrfachnennung ist Grund für die hohe Antwortzahl; sie erlaubte es den Befragten aber auch, mehrere aus ihrer Sicht relevante Aspekte anzugeben, zumal in der Praxis selten nur ein einziger Grund oder eine isolierte Kompetenz in eine berufliche Position führt.

Die Mehrheit der Befragten sieht sowohl das Studienfach als auch die Sprachkombination als Hauptkriterium für die aktuelle berufliche Tätigkeit. Dies ist zunächst nicht weiter verwunderlich: Wer sich auf eine Stelle als Dolmetscher/in in der Kombination Deutsch/Französisch/Englisch bewirbt und die entsprechende Befähigung mitbringt, wird die Stelle vermutlich sowohl aufgrund der Sprachkombination als auch des Studienfaches bekommen. Mindestens ebenso interessant sind deshalb die nächst häufig genannten Antworten, auf die ebenfalls jeweils mehr als 50 Befragte verwiesen haben: praktische Erfahrung, die fachliche Spezialisierung und ein Auslandsaufenthalt. Alle drei Aspekte finden sich – wie oben schon erwähnt – in der Studienstruktur des FTSK Germersheim wieder. Sowohl Praktika als auch Auslandsaufenthalte sind in die B.A.- und M.A.-Studiengänge integrierbar; die fünf zur Auswahl stehenden Sachfächer legen zudem den Grundstein für die entsprechende fachliche Spezialisierung, zumal darüber hinaus im Wahlpflichtbereich des Studiums ein zweites Sachfach absolviert werden kann.

Weitaus weniger ins Gewicht fallen laut den Antworten der hier befragten Absolvent/innen beispielsweise die Studiendauer oder die Abschlussnote – ein in möglichst kurzer Zeit absolviertes Studium ist in sprach- bzw. translationsbezogenen Disziplinen nicht zwingend mit persönlicher Reife und entsprechenden Erfahrungen gleichzusetzen. Auch die Abschlussnote – in die eine Vielzahl an unterschiedlichen Leistungen eingeht – ist nicht in allen Berufen das entscheidende Kriterium.

Aus den zusätzlich genannten Aspekten erscheinen vor allem die nachfolgenden Anmerkungen von besonderer Relevanz: individuelle Fort- und Weiterbildungen, Eigeninitiative, ein gutes Netzwerk und entsprechende Kontakte, charakterliche Stärke, kommunikative Kompetenz, Leistung in Tempo/Qualität sowie Computerkenntnisse. Sehr häufig wurde hier zudem auf die Tatsache verwiesen, mittels eines Praktikums oder einer Werkstudententätigkeit die Chance auf eine Festanstellung erhalten zu haben. Fachliche Kompetenzen in der Kombination mit praktischen Erfahrungen haben sich also für eine Vielzahl der befragten Absolvent/innen als äußerst nützlich erwiesen.

10. Waren Auslandsaufenthalte und Praktika von Vorteil für die jetzige Tätigkeit?

Neben den allgemeinen Anmerkungen aus der vorherigen Übersicht wurde im Rahmen der Untersuchung dezidiert nach der Rolle der Auslandsaufenthalte und Praktika in Bezug auf die derzeitige Tätigkeit der Absolvent/innen gefragt. Genauer gesagt: Ergaben sich Vorteile für die Absolvent/innen, weil sie ein Auslandssemester bzw. ein Praktikum absolviert hatten?

Im Hinblick auf ein Auslandssemester bzw. einen Auslandsaufenthalt sahen 72% der Befragten einen Vorteil darin; 28% verneinten diese Frage. Ähnlich gestalten sich die Ergebnisse beim Praktikum: Hier erkannten 67% einen Vorteil durch ihr Praktikum, wohingegen 33% die Frage verneinten.

11. Wie stark ist der Bezug Ihres Tätigkeitsbereichs zum Übersetzen/Dolmetschen?

Die nachfolgende Abbildung 7 veranschaulicht den Bezug der derzeitigen Tätigkeiten der Absolvent/innen zu den Germersheimer Studiengängen:

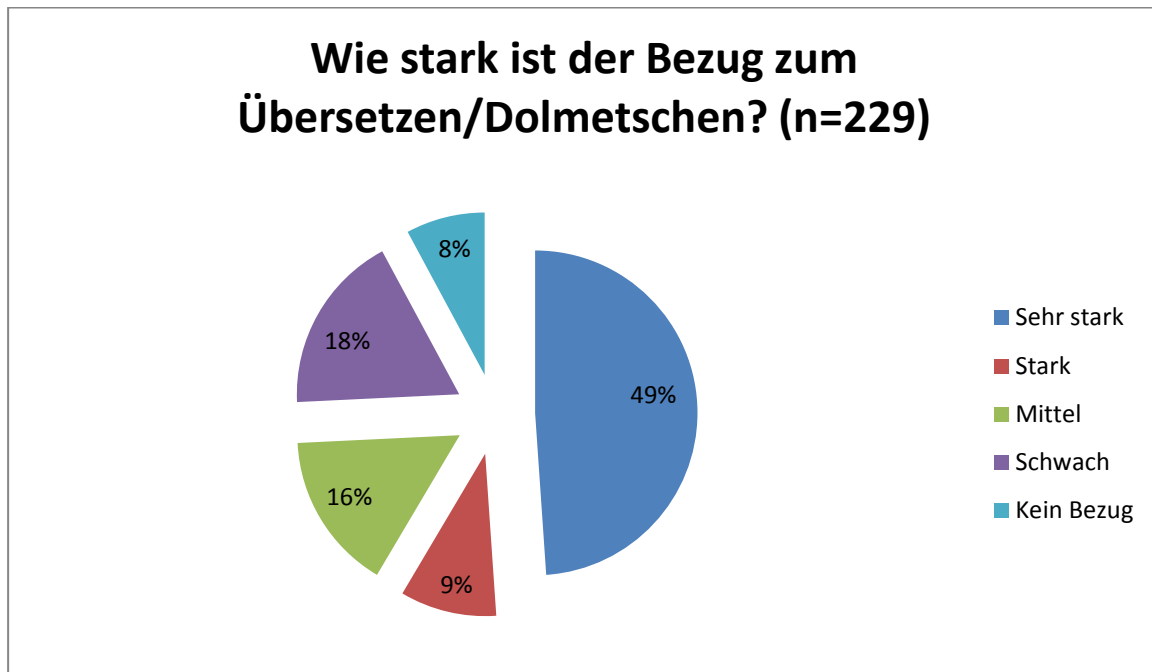


Abbildung 7: Bezug der derzeitigen Tätigkeit zum Übersetzen/Dolmetschen

Die Zahlen verdeutlichen, dass mehr als die Hälfte der Absolvent/innen, die diese Frage beantworteten, einen starken oder sehr starken Bezug zum Übersetzen und/oder Dolmetschen hat. Auf der anderen Seite des Spektrums befinden sich 8%, die gar keinen Bezug bei ihren jetzigen Tätigkeiten zu diesen Disziplinen haben, sowie 18%, bei denen der Bezug schwach ausgeprägt ist. Über den Bezug zum Übersetzen/Dolmetschen bei denjenigen Befragten, die diese Frage nicht beantworteten, kann selbstverständlich nur spekuliert werden.

12. Sind Sie mit Ihrer jetzigen Beschäftigungssituation zufrieden?

Unabhängig von ihren individuellen Berufen wurden die Absolvent/innen auch nach der Zufriedenheit mit ihren derzeitigen Tätigkeiten befragt. Abbildung 8 soll zunächst das Gesamtergebnis veranschaulichen:

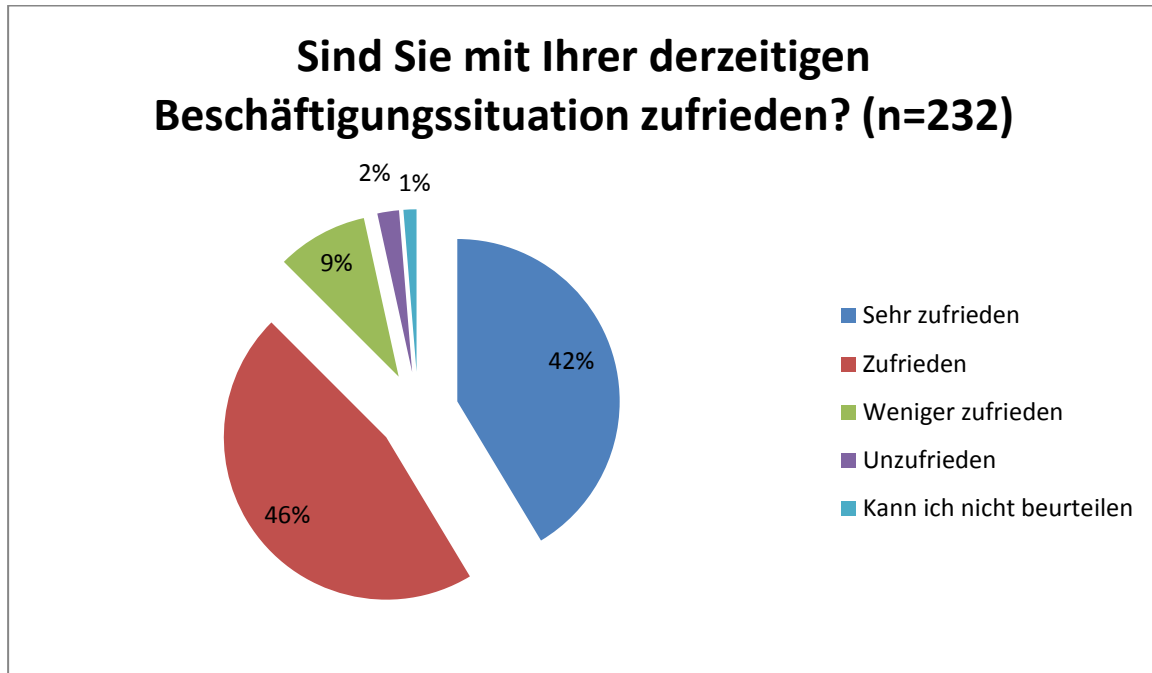


Abbildung 8: Zufriedenheit mit der derzeitigen Beschäftigungssituation

Aus den Antworten wird ersichtlich, dass die große Mehrheit der Befragten entweder zufrieden oder sehr zufrieden ist. Die weniger zufriedenen bzw. unzufriedenen Absolvent/innen machen 11% der Antworten aus. Ein gesonderter Blick soll hier nun auf diejenigen Absolvent/innen gerichtet werden, deren Tätigkeit im Berufsfeld Übersetzen/Dolmetschen liegt – wie also fallen deren Antworten aus?

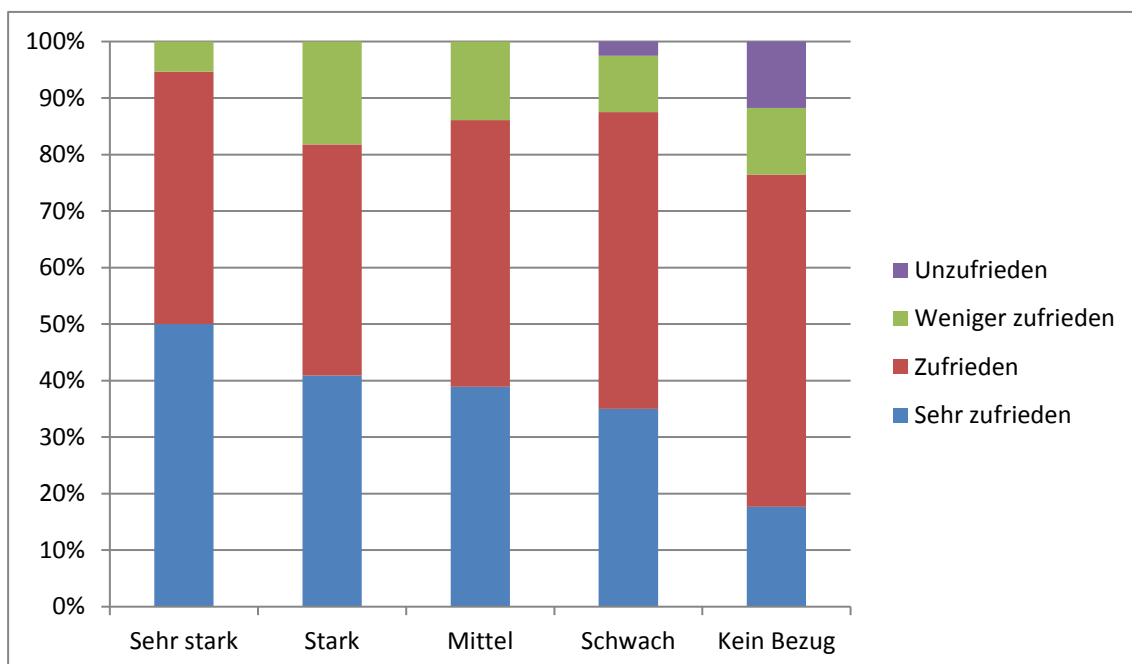


Abbildung 9: Bezug zum Übersetzen/Dolmetschen vs. Zufriedenheit der Absolvent/innen (n=227)

Die Ergebnisse in der Kreuzdarstellung in Abbildung 9 bieten mehrere Möglichkeiten zur Interpretation an: Zunächst einmal wird deutlich, dass – wie bereits in Abbildung 8 dargestellt – eine mehrheitlich (hohe) Zufriedenheit in allen Beschäftigungssituationen vorherrscht; diejenigen, die nur einen schwachen oder keinen Bezug zum Übersetzen/Dolmetschen haben, sind deshalb nicht pauschal unzufriedener, obschon die insgesamt wenigen Unzufriedenen in jener Gruppe zu finden sind. Betrachtet man hingegen die Antworten derjenigen Absolvent/innen, deren Tätigkeit einen sehr starken Bezug zum Übersetzen/Dolmetschen hat, wird deutlich, dass die Werte für „weniger zufrieden“ am geringsten und für „sehr zufrieden“ am stärksten über die gesamte Stichprobe ausgeprägt sind; unzufriedene Absolvent/innen sind in diesem Bereich nicht zu finden.

13. Welche Gründe waren für Sie ausschlaggebend, am FTSK zu studieren?

Befragt nach den Gründen, weshalb sich die Absolvent/innen überhaupt für das Studium in Germersheim entschieden hatten, wurde ein breites Spektrum an Antworten gegeben:

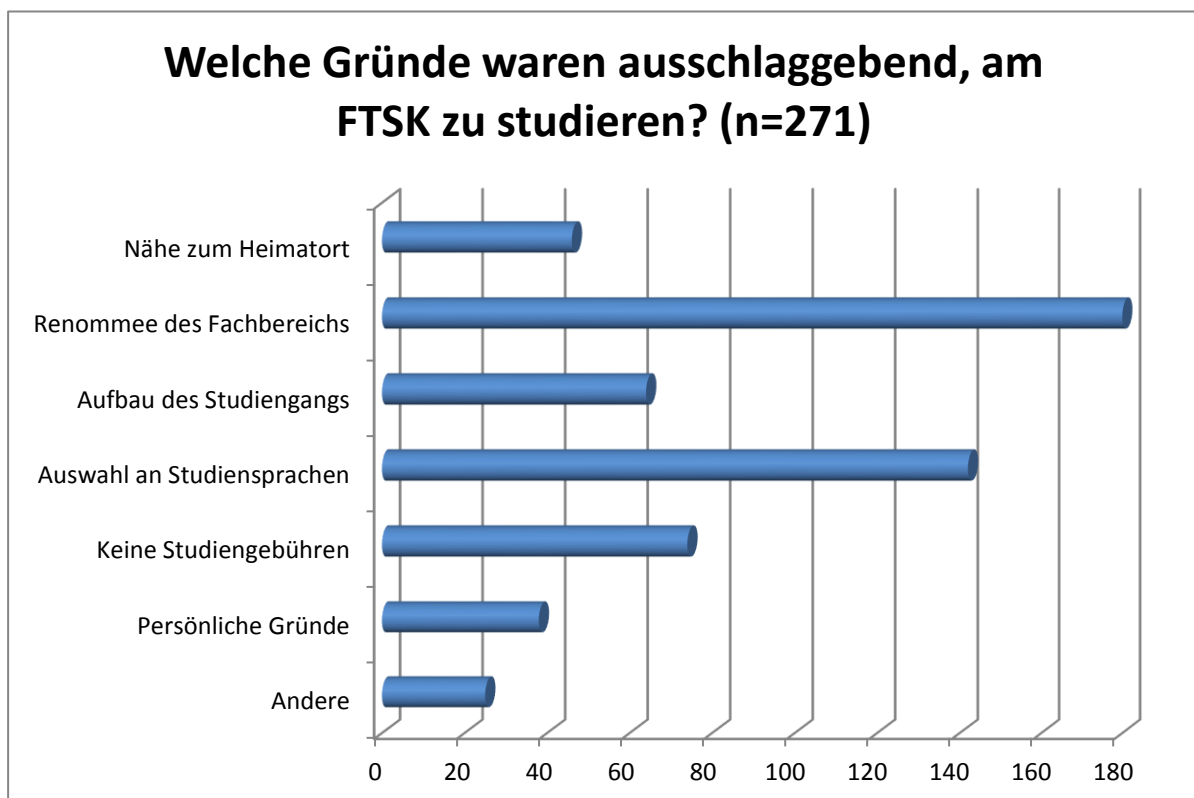


Abbildung 10: Gründe für das Studium am FTSK Germersheim

Wie in Abbildung 10 dargestellt, entfielen die meisten Antworten auf die Optionen „Renommee des Fachbereichs“ sowie „Auswahl an Studiensprachen“. Dass die Studiengänge in Germersheim zudem

gebührenfrei sind, wurde ebenfalls häufig als Vorzug angegeben. Neben der Nähe zum Heimatort – eine Kategorie, die selbstverständlich relativ ist und individuell betrachtet auf jede Hochschule zutreffen könnte – war auch der Aufbau des Studiengangs und dessen Mischung aus sprachlichen, kulturellen und translatorischen Schwerpunkten ein Grund, am FTSK zu studieren.

Bei der Option „Andere“ war es für die Befragten zudem wieder möglich, eigene Anmerkungen oder Spezifizierungen anzubringen. Hier wurden unter anderem folgende Aspekte genannt: die schnelle und unkomplizierte Zulassung zum Studium, die Vielfalt der Sachfächer, die Auswahl an Lehrveranstaltungen und die Möglichkeiten zur individuellen Schwerpunktsetzung, ein unbürokratischer Quereinstieg sowie die Möglichkeit, Sprachen neu zu erlernen. Ebenso wurden die familiäre Atmosphäre am Fachbereich und in der Stadt sowie die verhältnismäßig günstige Wohnsituation positiv angemerkt.

14. Was hat Ihnen am Studium am FTSK Germersheim gefehlt?

Zum Ende der Befragung hatten die Absolvent/innen die Möglichkeit, negative wie positive Aspekte des Studiums am FTSK darzulegen. 199 Befragte machten von der ersten Option Gebrauch – auf die am häufigsten genannten Aspekte sei nachfolgend verwiesen:

Die meisten Antworten entfielen auf die Praxishnähe bzw. -ferne des Studiums; viele Befragte hätten sich zum Zeitpunkt ihres Studiums einen stärkeren Bezug zur Berufspraxis des Übersetzens gewünscht. Daran schließen Forderungen nach einer verbesserten Ausstattung des Fachbereichs insbesondere im Hinblick auf Translation Tools an; bei beiden Anmerkungen sei jedoch der Hinweis erlaubt, dass sich in dieser Richtung in den vergangenen Jahren viel bewegt hat und solche Anmerkungen eher von „älteren“ Absolvent/innen aus frühen 2000er-Jahren stammen.

Weitere Anregungen zielen auf verstärkte Angebote oder Workshops zur Freiberuflichkeit und den damit verbundenen Schritte ab; ebenso wird ein verstärkter Einsatz von Computern sowie elektronischen Wörterbüchern und Datenbanken bei Übersetzungsklausuren gefordert. Auch mehr „Aufklärung“ vonseiten der Dozierenden im Hinblick auf Berufsfelder wäre für die Absolvent/innen wünschenswert gewesen. Aufgrund der Lage Germersheims wurden darüber hinaus der mangelnde Kontakt zu Studierenden anderer Studienrichtungen sowie die eingeschränkte Verbindung öffentlicher Verkehrsmittel in die umliegenden Großstädte am Abend oder in der Nacht bedauert.

15. Was hat Ihnen am Studium am FTSK Germersheim gefallen? Was war besonders hilfreich?

187 Teilnehmer der Studie äußerten sich – bisweilen sehr ausführlich – zu den Vorzügen des Studiums am Fachbereich in Germersheim. Auch hier sollen nachfolgend wieder die häufigsten Antworten präsentiert werden:

Im Hinblick auf die Inhalte des Studiums sowie deren Vermittlung wurde die hohe Qualität der Lehre am FTSK hervorgehoben. Dies betrifft sowohl das breite Spektrum der Studieninhalte mit der Möglichkeit individueller Schwerpunktsetzungen als auch die Kompetenz der einzelnen Dozierenden – insbesondere dann, wenn in den jeweiligen Lehrveranstaltungen Theorie und Praxis zusammenfinden. Durch die häufig eher kleinen Gruppengrößen sei zudem eine sehr individuelle Betreuung im Unterricht möglich, die zu einem raschen Ausbau der eigenen sprachlichen und translatorischen Kompetenzen führe. Ebenso wurde der Unterricht durch Muttersprachler in den jeweiligen Zielsprachen hervorgehoben, was zu einer weiteren Steigerung fremdsprachlicher Kenntnisse führte.

Auch die Möglichkeit, weitere Fremdsprachen – ohne eigene Vorkenntnisse – zu erlernen, wurde mehrfach positiv angemerkt. Als hilfreich wurde zudem die Internationalität des Campus' erachtet, dessen multikulturelle Atmosphäre für das Studium und die eigene Persönlichkeitsentwicklung sehr gewinnbringend sei. Obschon, wie zuvor angemerkt, die relative Abgeschiedenheit und geringe Größe Germersheims für einige Absolvent/innen eher nachteilig war, sehen andere Befragte gerade dies als großen Vorteil an; neben der Möglichkeit, schnell Anschluss zu finden, wurden insbesondere der Charme der Kleinstadt sowie des Umlandes, die familiäre Atmosphäre auf dem Campus, der einfache Zugang zu Dozierenden und deren intensive Unterstützung hervorgehoben.

Was den Dolmetschunterricht betrifft, wurde zudem die Mischung aus Fordern und Fördern positiv angemerkt; durch die Berufsnähe der Dozierenden sei darüber hinaus die Entwicklung eines beruflichen Netzwerkes leichter vonstatten gegangen. Auch die Übersetzungsübungen wurden als sehr hilfreich bezeichnet, da sie wichtige praktische Kenntnisse für das spätere Berufsleben vermittelten. Abschließend hoben einige Absolvent/innen zusätzliche Angebote wie die Freitagskonferenz, das Sprachlabor sowie die Vorbereitung auf eine Freiberuflichkeit hervor.

16. Welche Ratschläge würden Sie künftigen Absolvent/innen des FTSK Germersheim mit auf den Weg geben?

In der letzten Frage der Untersuchung hatten die Absolvent/innen die Möglichkeit, den derzeit Immatrikulierten Ratschläge für ihr Studium am FTSK Germersheim sowie für die Zeit danach zu geben. Solche Informationen, die in solcher Fülle im Alltag nicht immer leicht zu erhalten sind, können sowohl für künftige Absolvent/innen als auch für generell Studieninteressierte sehr wertvoll sein; gleichwohl gilt es anzumerken, dass die nachfolgend genannten Aspekte stets nur die subjektiven Meinungen der hier Befragten widerspiegeln – dass am Ende jeder selbst für sich und sein Studium, dessen Schwerpunkte und die eigene Zielsetzung sowie die weitere Lebensplanung verantwortlich ist, sollte darum immer bedacht werden. Darüber hinaus zeigt die Heterogenität der Befragten – sowohl im Hinblick auf die Studienabschlüsse als auch auf die ausgeübten Berufsfelder –, dass eine Vielzahl an Möglichkeiten und Werdegängen möglich ist.

Der Großteil der Antworten (n=173) zielte auf den Hinweis ab, sich so früh wie möglich um praktische Erfahrungen zu bemühen. Hierbei wurden zum einen studienbegleitende oder spätestens im Anschluss daran absolvierte Praktika genannt, zum anderen auf die Möglichkeit einer (eingeschränkten) Freiberuflichkeit schon während des Studiums verwiesen. Beide Aspekte führen dazu, die eigenen Interessen besser kennenzulernen, Sicherheit im Umgang mit dem Übersetzen/Dolmetschen zu erlangen und wichtige Kontakte zu knüpfen. Daran schließen auch Ratschläge an, die auf Weiterbildungsangebote abzielen – wer die Möglichkeit hat, Fortbildungen, Seminare, etc. zu besuchen, um sich zusätzliche Kompetenzen anzueignen, sollte diese Angebote unbedingt annehmen.

Auch die weitere Perfektionierung der eigenen Sprachkenntnisse wird den derzeit Immatrikulierten vonseiten der befragten Absolvent/innen ans Herz gelegt. Dazu können sowohl studienbegleitende Auslandsaufenthalte als auch der Besuch zusätzlicher Lehrveranstaltungen, beispielsweise Hörer-Kurse, dienlich sein. Der Besuch weiterer Lehrveranstaltungen ist auch für zwei weitere Aspekte, die seitens der Absolvent/innen mehrfach betont wurden, sinnvoll: Zum einen soll großer Wert auf eine möglichst „breite Aufstellung“ im Hinblick auf spätere Tätigkeiten gelegt werden – etwa in Bezug auf entsprechendes Fachwissen, Recherchetechniken und Computerkenntnisse. Zum anderen bedarf es eines sicheren Umgangs mit den gängigen Tools, weshalb die zugehörigen Übungen zielgerichtet besucht werden sollen.

Ein letzter Aspekt zielt auf die persönliche Ebene künftiger Absolvent/innen. Sämtliche Studieninteressierten ebenso wie die bereits Immatrikulierten sollten sich darüber Gedanken machen, wie sie selbst ihre persönliche wie berufliche Zukunft sehen, in welchem Arbeitsumfeld sie tätig sein möchten

und welche Ziele sie sich stecken. Gleichwohl können auch vermeintliche Umwege in eine spannende und abwechslungsreiche Zukunft führen.

Schlussbemerkung

Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal herzlich bei den vier Autorinnen – Luisa Aiglstorfer, Katharina Gau, Alisa Rhode und Vanessa Uhl – für die Planung, Durchführung und Auswertung dieser Untersuchung bedanken. Gedankt sei auch allen Personen, die durch ihre Gesprächsbereitschaft und mit ihren Anmerkungen und Hilfestellungen schon bei der Konzeption der Studie einen wichtigen Beitrag geleistet haben. Dank gebührt nicht zuletzt allen Teilnehmer/innen an der Befragung, die mit ihren Antworten für einen spannenden und informativen Einblick sowohl in die Zeit ihres Studiums als auch in die unterschiedlichen beruflichen Werdegänge im Anschluss daran gesorgt haben.

Im Schlusswort ihrer Hausarbeit beschrieben die vier Verfasserinnen das Studium in Germersheim als eine persönliche Reise, auf die man sich begibt; welcher Weg dabei eingeschlagen wird, ergibt sich häufig erst unterwegs. Dass zahlreiche Wege möglich sind, belegen die Ergebnisse bzw. Werdegänge der hier befragten Absolvent/innen.

Verfasser der vorliegenden Darstellung: Torsten Dörflinger